

Sehr geehrte Frau Dr. Bode, sehr geehrte Frau Heinisch, meine Damen und Herren,

ich möchte Sie ganz herzlich zur Whistleblower-Preisverleihung 2007 hier im Magnus-Haus der Deutschen Physikalischen Gesellschaft in Berlin begrüßen.

„Warum müssen die Vereinigung Deutscher Wissenschaftler und die IALANA Whistleblower-Preise verleihen?“ werden sich hier einige gefragt haben.

Es liegt fast immer, und da zitiere ich Jochen Luhmann, an der „Blindheit der Gesellschaft“ gegenüber neuen, drohenden Gefahren oder an eingeschliffenem und durch gesellschaftliche Veränderungen wachsendem Fehlverhalten in einzelnen gesellschaftlichen Sektoren.

Ohne das frühe Warnen in der Wissenschaft oder die Warnung durch engagierte Individuen und „Insider“ würden weit mehr Entwicklungen in der Katastrophe enden.

Als zwei positive Beispiele, wo Katastrophen - zumindest bisher - vermieden worden sind, möchte ich folgende nennen: die Warnung vor dem nuklearen Winter und das Montrealer Protokoll zum Schutz der Ozonschicht. In beiden Fällen haben einige wenige Wissenschaftler ein Umdenken in der Politik bewirkt, was bei letzterem sogar zu einem völkerrechtlich verbindlichen Protokoll geführt hat.

Die VDW verdankt ihre Existenz auch Whistleblowern, das haben wir von den Vorrednern erfahren. Denn vor 50 Jahren sollte in der jungen Bundesrepublik Deutschland eine atomare Aufrüstung verhindert werden. (Ich sage: eine mögliche atomare Aufrüstung; nach dem, was ich gerade gehört habe, bleibt einiges, wie bei vielen historischen Themen, im Dunkeln.)

Persönlich bin ich noch von einem dieser Göttinger 18, nämlich Fritz Bopp, ausgebildet und gefördert worden, was ich damals auch nicht wusste. Ich habe ein ganz eigenartiges Vordiploms-Zeugnis – auf dem Fritz Bopp schräg über ein Vordiploms-Zeugnis in Meteorologie mit seinem Füllfederhalter geschrieben hat: „Dieses Vordiplom schließt auch dasjenige für Physik mit ein“ – F. Bopp, und das zugehörige Datum. Dass er zu den „Göttinger 18“ gehörte, das wusste ich, bevor ich zur VDW kam, überhaupt nicht; weil ich ähnlich apolitisch war, wie Hans-Peter Dürr es von sich geschildert hat.

Ich kann aber auch eine Geschichte erzählen, wie Blindheit der Gesellschaft – und damit fast immer auch der Politik – in spätes Handeln, ja sogar Aktionismus umschlagen kann. Ich habe das selber erlebt beim Thema „anthropogene Klimaveränderung“.

Vor wenig mehr als 20 Jahren sollte eine von mir mitformulierte Denkschrift der Deutschen Physikalischen Gesellschaft und der Deutschen Meteorologischen Gesellschaft unveröffentlicht bleiben. Die Präsidenten beider Gesellschaften und die zwei Hauptautoren wurden deswegen von einem Abteilungsleiter im BMFT nach Bonn zitiert. Und vorübergehend ist die Veröffentlichung verhindert worden, bis der Präsident der DPG gesagt hat, er lasse sich keinen Maulkorb umhängen – es war Herr Trümper, einer der Direktoren des Max-Planck-Institutes für Astrophysik. Heute werde ich von CDU und CSU um intensive Beratung gebeten, und die Einflussmöglichkeiten sind erstaunlich groß. Die Fahne hat sich gedreht.

Zurück zu dieser Veranstaltung. Heute werden hier zwei Frauen ausgezeichnet, die wegen ihrer sehr wohl begründeten Warnungen persönlich leiden mussten und womöglich noch immer leiden. Ich hoffe, dass die Auszeichnung eine gesellschaftliche Debatte anstößt und zu nachholendem Handeln sowie zur Wiedergutmachung führt.